



**Einleitung:** Was denkt ihr, was waren die „Heissen Eisen“ in Glaubensfragen zur Zeit Jesu? „Heisse Eisen“ sind umstrittene Glaubensfragen die polarisierten. Eine war die Frage der Auferstehung (Matth. Kp. 22). Gelehrte stritten sich, ob es ein Leben nach dem Tod gebe oder nicht. Auch strittig war die Frage der Erkennungsmerkmale des Messias (Matth. 21,23). Ein weiteres „Heisses Eisen“, mehrfach in den Evangelien angesprochen, ist die Frage nach Ehescheidung und Ehebruch! **In Joh. Kp. 8,3 ff** Wurde Jesus einmal im Tempel und noch früh am Morgen mit dem Fall einer Ehebrecherin konfrontiert. Die Gelehrten fragten Jesus, was mit dieser Frau nach dem Gesetz des Mose (Thora) zu tun sei. Jedoch ihre Frage war eine Falle:

**Joh 8,6a** *Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten.*

Eine solche Fang-Frage finden wir auch im heutigen Text, indem es auch um die Ehe und Scheidung geht! Das Thema muss also sehr brisant gewesen sein?

**Mt 19,3** *Da traten die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn und fragten ihn: Ist es einem Mann erlaubt, aus irgend einem Grund seine Frau zu entlassen?*

Das Thema „Scheidung“ klingt auf den ersten Blick nicht sehr geeignet für einen Sonntagmorgen? Nun, es ist zumindest gesellschaftsrelevant. Und auch in der Bibel wurde sie an heiligsten Orten diskutiert. Was machte damals diese Frage zum „Heissen Eisen“? Was sagt die Bibel dazu und wie ist das heute zu verstehen?

Doch bevor wir in diese Auseinandersetzung der Gelehrten mit Jesus eintauchen, hören wir auf die Reaktion der Jünger im Anschluss der Diskussion!

**Mt 19,10** *Da sprechen seine Jünger zu ihm: Wenn ein Mann solche Pflichten gegen seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu heiraten!*

Bist du nun gespannt was Jesus gesagt hat?!

### **V. 3-9 Wir tauchen ein in eine brisante Lehrfrage vor 2000 Jahren**

In der Frage der Ehescheidung ist unsere Gesellschaft «emanzipiert». Traditionelle Ansichten die sich aus der Bibel herleiten sind gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert. Ähnliches sehen wir unter Juden vor 2000 Jahren. **Die Frage in V. 3** war unter den Gelehrten heftig umstritten. Es gab zwei Lager: Liberale und Konservative. Unter diesen Vorzeichen fragten sie nun Jesus, wie er das sieht. «*Wie würdest du, Jesus, Gottes Wort nach Mose anwenden?*» Sie hofften, Jesus antworte so, dass er angreifbar würde. Er wird liberal oder konservativ antworten. Beides wird Probleme machen und Nachfolger enttäuschen und sogar einen Anklagepunkt ergeben. Wie Jesus in **Joh. 8** antwortete und reagierte setzte ihren vermeintlichen genialen Schachzug «Schachmatt». Wie? Jesus zitierte einfach Gottes Wort und nimmt nicht Stellung für oder gegen eine Partei. Wie schon bei der Versuchung durch den Teufel (Matth. Kp. 4) zitiert Jesus das Wort und die Wahrheit Gottes V. 4-6. **Matth 19,4a** *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen,... -> 1. Mo. 2,24*

### **V. 7-8 Mose Worte oder Gottes Wort?**

Das konnten die Gelehrten nicht stehen lassen und konterten mit einem Bibelwort aus **5.Mo. 24,1-4**. Diese Diskussion Jesu mit den Gelehrten wird dahingehend nun interessant, weil wir sehen, wie und warum eine Aussage der Bibel falsch gedeutet und missbraucht wurde.

Bevor wir diesen Text lesen nicht gleich meinen, dass wir heute noch so handeln müssen. Wir lesen einen Text der vor ca. 3500 Jahren angewendet werden musste! Es gibt dann spätere Bibelabschnitte die weiter das Thema in einem für uns näheren Kontext behandelt (1. Kor. Kp. 7).

Die Gelehrten sahen in diesen Anordnungen Mose eine Erlaubnis zur Ehescheidung. Wir lesen **5.Mo. 24,1-4**. -> Worum geht es deiner Meinung nach primär?

**Wichtig zu wissen:** Das 5. Mosebuch wird als Zusammenfassung und Aktualisierung der vorangegangenen 4 Mosebücher gesehen. Geschrieben von Mose am Ende der 40 Jahre in der Wüste. Geht es in diesem Text schwerpunktmäßig um Ehescheidung? Nein. Er klärt «nur», dass ein Geschiedener, ob Mann oder Frau, nach einer zweiten Ehe, nicht wieder zum ersten Partner zurückkehren kann. Suchen wir nach einer Präzisierung, wann ein «Scheidungsbrief» ausgestellt werden kann, finden wir nichts in den Mosebriefen. Es scheint, dass in gewissen Situationen ein solcher eingeführt wurde. Und zwar wie Jesus sagte **V.8: Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen.**

Mose tollernte Ehescheidung, aber nur, wenn «Schändliches» V.1 bei einem Ehepartner vorgefallen ist. Was ist damit gemeint? Es gibt keine Erklärung oder Anordnung dazu. Ehebruch kann es nicht sein, weil darauf (damals!) die «Todesstrafe» stand 5.Mo. 22,22! Es scheint eher in die Richtung zu gehen, dass ein Ehepartner willentlich Gottes Wort und Gebote ignorierte. Sie waren geistlich nicht mehr eins im Glauben, weil Gott nicht mehr im Zentrum der Ehe stand. Dafür passte man sich der Welt an.

**5. Mo. 4,23-25.** Kommt uns das irgendwie bekannt vor? 😊

Das Volk Israel sollte durch ein ethisch gutes Leben nach Gottes Massstab dem Land (Schöpfung) Sorge tragen. Die Bibel macht da eine Verbindung. **5.Mo. 24,4b ...du sollst das Land nicht mit Sünde beflecken, das dir der HERR, dein Gott, zum Erbe gibt.** Untreue Ehebeziehungen, Scheidungen, Ehebruch usw. verunreinigt das Land! So sieht das Gott.

Im ganzen Abschnitt von **5. Mo. 24,1-4** geht es darum, dass die Frau, nachdem sie wieder geheiratet hat und diese Ehe wieder aufgelöst wurde oder der Mann gestorben war, nicht wieder zum ersten Mann zurück gehen kann. Das wäre in Gottes Augen ein «Greuel» V. 4

Was machten nun die Pharisäer? Sie missbrauchten dieses Gesetz über die nicht mögliche Rückkehr nach einer Scheidung. Und machten daraus eine Abwandlung: «Scheidungsgesetz nach Mose». Sie definierten selber Anordnungen zu «Was ist Schändlich» um so zu bestimmen, wann ein Scheidungsbrief gerechtfertigt sei.

Das ist ein eindrückliches Beispiel, wie Gottes Wort und Anordnungen falsch gedeutet und angewendet werden. Wir lernen daraus, im Lesen der Bibel Gottes Willen und nicht den unseren zu suchen. **Ein Vergleich mit einem Baum:** Wenn ich die Spitze erreichen will darf ich nicht auf die Nebenäste klettern. Wir müssen uns immer wieder im Lesen der Bibel fragen, was ist Gottes Absicht? Stimmt das was ich erkenne auch mit dem Wesen Gottes überein? Vor lauter «Was gilt als legitimer Scheidungsgrund» verloren die Gelehrten das Wesentliche aus den Augen!



**Mt 23,23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen.**

**V. 6b Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!**

Statt Scheidungsgründe zu definieren sollten sie sich fragen, was stärkt eine Ehe, was ist echte Liebe nach Gottes Vorbild? Was kann ich tun, damit mein Herz sich nicht dem Partner gegenüber verhärtet? Usw. Ein einziger legitimer Scheidungsgrund den Jesus mehrfach nennt ist:

**V. 9 Ich sage euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn wegen Unzucht, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.**

#### **V. 10 ...dann ist es besser nicht zu heiraten?**

Jetzt kommen wir zurück zu dieser Reaktion der Jünger Jesu. Was meinten sie damit?

Wirklich nicht heiraten? Man bedenke, die Männer waren noch jung und grösstenteils noch ledig. Von Petrus wissen wir, dass er eine Schwiegermutter hatte. Es gibt eine interessante Parallele zu 1. Kor. 7. Da könnte man auch meinen, dass Ledigsein besser ist als Verheiratet. Passt das zu Gott der sagte: **»Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein«?** Matth 19,5; 1. Mo. 2,24.

Oder könnte es sein, dass hier und in 1. Kor. 7 spezielle Umstände das Ledigsein und nicht mehr heiraten begünstigen V. 26? Könnte es im Falle der Jünger in Matth. 19 sein, dass sie so reagieren um zu bestätigen, was Jesus sagte? Kann gut sein.

**Spätestens jetzt** wird diese Frage auch für uns Christen heute ein «Heisses Eisen»? Darf ein Christ, nachdem er geschieden ist, wieder heiraten? Das bedarf einer differenzierten Antwort. Aber eines scheint mir klar. Trennt sich ein Christ von seinem christlichen Partner, ausser wegen Ehebruch, macht er/sie sich schuldig und erst recht wenn er/sie wieder heiratet. Umkehr nach einer Scheidung ist möglich. Aber wenn jemand eine zweite Ehe eingegangen ist, ist der Weg zurück nicht mehr möglich. Das Thema «Ehebruch» und «Unzucht» sind Begriffe, die wir fast nicht mehr auszusprechen wagen, aber immer noch aktuell sind in den Augen Gottes!



Ich möchte mit einem sehr schönen Zeugnis enden das ich hörte:

**«Ich heirate meinen Ex-Mann»**

**Durch den Glauben an Jesus Christus, haben Monica & Stefan Masi sich nach der Scheidung wieder gefunden und wieder geheiratet.**

Sie schrieben ein Buch ihrer Geschichte, es ist bei Exlibris noch erhältlich. Ein Link zu ihrer Geschichte:

[Ich heiratete meinen Ex-Mann - erf.de](https://www.erf.de)

<https://www.erf.de/hoeren-sehen/erf-mediathek/sendungen-a-z/erf-mensch-gott/ich-heiratete-meinen-ex-mann/67-483>

**Nachtrag:** Jesus bestätigt in Mt. 19 die Bedeutung der Ehe von Mann und Frau aus dem Schöpfungsbericht in 1. Mo. 2. Warum ist das wichtig?

- Er bestätigt damit den Schöpfungsbericht als wahr.
- Ehe ist von Gott gegebene Beziehung durch einen Bund zwischen Mann und Frau. Das ist die Grundlage für Familie
- Gott hat zusammengefügt und Jesus bestätigt das Mt. 19,6b: *Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!*

Warum ist Ehe und die Verlässlichkeit (Treue) darin wichtig? Weil es eine Grundlage des Lebens und der Gesellschaft ist. Die Ehe stellt auch die Beziehung von Gott (Mann) und uns Gläubigen (Frau) dar. Lies Eph. 5, 22-33